PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG AM 09.07.2019

Offener einphasiger Realisierungswettbewerb mit Ideenteil
Sanierung, Neubau und Freiflächenplanung
„Mathäser Areal", Markt Ruhstorf

Auslober
Markt Ruhstorf a. d. Rott
Am Schulplatz 8 und 10
94099 Ruhstorf a. d. Rott

Offener einphasiger Realisierungswettbewerb mit Ideenteil, Sanierung, Neubau und Freiflächenplanung „Mathäser Areal", Markt Ruhstorf

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 09.07.2019
Ort: Badstraße 5 in 94099 Ruhstorf a. d. Rott

Das Preisgericht tritt am 09.07.2019 um 09:10 Uhr zusammen. Herr Erster Bürgermeister Andreas Jakob begrüßt die Anwesenden und übergibt anschließend das Wort an Herrn Oberpriller.
Herr Oberpriller stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter
Prof. Roland Gnaiger, Architekt, Bregenz
Rupert Halbartschlager, Landschaftsarchitekt, München, Wien
Barbara Kortmann, Architektin, Landshut
Philipp Sodeur, Landschaftsarchitekt, Sonthofen
Erwin Wenzl, Architekt, Passau

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin
Susanne Wamsler, Landschaftsarchitektin, Regensburg

Sachpreisrichter
Andreas Jakob, Erster Bürgermeister, Markt Ruhstorf
Christian Lindinger, Markt Ruhstorf
Erika Graml, Markt Ruhstorf
Roswitha Nöbauer, Markt Ruhstorf

Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter
Manfred Weber, Markt Ruhstorf

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)
Christof Isopp, Beteiligungsprozess

Wettbewerbsbetreuung
Jakob Oberpriller, oberprillerarchitekten
Jonas Krempl, oberprillerarchitekten
Florian Radner, nonconform

Protokollführung
oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

Die Wettbewerbsbetreuung stellt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

Anschließend leitet Herr Oberpriller die Wahl des Vorsitzenden ein.
Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Prof. Roland Gnaiger, bei eigener Stimmenthaltung, einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Herr Prof. Roland Gnaiger stellt fest, dass Anwesenheitsberechtigung für alle Anwesenden und oben protokollierten Personen besteht.
Er erläutert für die Sachpreisrichter das Wettbewerbsverfahren mit den verschiedenen, wesentlichen Anforderungen und die Beurteilungskriterien.

Der Vorsitzende umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs und weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin und erläutert den genauen Ablauf der Preisgerichtssitzung.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt.

Der Vorsitzende lässt sich von allen Anwesenden versichern, dass sie außerhalb vom Kolloquium

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (ausgenommen Vorprüfung),
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und
- Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Herr Prof. Roland Gnaiger stellt den Anwesenden das Verfahren bzw. den Ablauf des Preisgerichts, darüber hinaus die Funktionen der Fach- und Sachpreisrichter sowie der Vorprüfung, vor.

Der Vorsitzende bittet die Wettbewerbsbetreuung anschließend um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung
Herr Oberpriller erstattet ab 09:30 Uhr den Bericht der Vorprüfung, nachdem der Vorprüfbericht an die Preisrichter und die Berater ausgegeben wurde.

24 Büros haben eine Wettbewerbsarbeit eingereicht.
Der Abgabetermin der geforderten Wettbewerbsleistungen war der 14.06.2019, 16:00 Uhr für die Planunterlagen.
Der Abgabetermin der Modelle war der 21.06.2019, 16:00 Uhr.
Alle 24 Arbeiten wurden fristgerecht eingeliefert.

WAHRUNG DER ANONYMITÄT
Alle abgegebenen Entwürfe der 24 Wettbewerbsteilnehmer wurden auf ihre Anonymität geprüft.

TARNZAHL
Die sechsstelligen Kennzahlen der Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1024 überklebt.
Die Tarnzahlen sowie auch die sechsstelligen Kennzahlen wurden für die spätere Auswertung in eine Sammelliste eingetragen.

VOLLSTÄNDIGKEIT DER UNTERLAGEN
Alle Wettbewerbsleistungen waren auf maximal 3 Plänen DIN A0, Hochformat darzustellen:

- Lageplan M 1/500
  Städtebauliches und freiraumplanerisches Gesamtkonzept. Einzeichnung der Baukörper als Dachaufsichtsplan. Zusätzlich Darstellung der Erschließung, der Freiflächen und der Stellplätze.

- alle Grundrisse M 1/200
  Erdgeschoss mit Darstellung der Freiflächen (Realisierungsteil).
- Notwendige Schnitte/Ansichten M 1/200
- Fassadenschnitt Neubau M 1/50
  mit wesentlichen Materialangaben, Teilansicht

  etc.
- Vertiefungsausschnitt Freianlagen M 1/50
  in detaillierterer Entwurfsdarstellung mit relevanten Detailangaben. Die Topographie und Entwässerung sind im Prinzip darzustellen. Die Lage des Ausschnitts ist im Grundlagenplan zu kennzeichnen.

- 1 Schnitt M 1/50
  zum Vertiefungsausschnitt Freianlagen
- Perspektivische Skizze. Fotorealistische Darstellungen (Renderings) sind nicht erlaubt und werden abgedeckt.
- Textliche Erläuterungen (maximal 1 DIN A 4 Seite Text – auf den Plänen) zum Gebäude und zu den Freianlagen. Erläuternde Skizzen und Piktogramme sind zulässig.

Alle vorgeprüften Wettbewerbsarbeiten haben die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Der Prüfbericht enthält alle zusammengefassten Informationen, welche im Laufe der Vorprüfung ermittelt wurden. Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und die fachtechnische Prüfung und die Beschreibung der Arbeiten nach folgenden Gesichtspunkten:

- Entwurfsidee
- Städtebau, Freianlagen
- Erschließung, räumliche Zusammenhänge
- Konstruktion, Energie

Die Berechnungen der Grundfläche, Bruttogeschossfläche, Nutzfläche, Verkehrsfläche und Bruttorauminhalt wurden in Balkendiagrammen vergleichend dargestellt.

Informationsrundgang
Um 09:45 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und ohne Wertung erläutert, wobei dem Preisgericht die wesentlichen städtebaulichen, freiraumplanerischen, funktionalen, energetischen und wirtschaftlichen Merkmale aufgezeigt werden.
Herr Oberpriller stellt die Arbeiten anhand der Pläne und Modelle vor.
Das Preisgericht beendet den Informationsrundgang um 11:00 Uhr.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, grundsätzlich alle abgegebenen Wettbewerbsentwürfe zur Wertung zuzulassen, da alle Wettbewerbsarbeiten den formalen Bedingungen entsprechen, in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen, termingemäß eingegangen sind und keinen Verstoß gegen den Grundsatz der

Anonymität erkennen lassen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, bei den Arbeiten 1002, 1009, 1010 und 1013 die fotorealistischen Renderings abzudecken und nicht zu werten.

Bindende inhaltliche Vorgaben, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führt, wurden nicht festgesetzt.

Wertungsrundgänge

Herr Prof. Gnaiger weist darauf hin, die Arbeiten anhand der in der Auslobung formulierten Beurteilungskriterien zu bewerten, im ersten Wertungsrundgang den Betrachtungsschwerpunkt allerdings auf die Aspekte Stadtraum/Städtebau, Einbindung in die Umgebung und dessen räumliches Gefüge, Erschließung und Zugänglichkeit und Verteilung der Baumassen zu legen.

Erster Wertungsrundgang

Um 11:10 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem ersten Wertungsrundgang.
Im ersten Rundgang werden anhand der allgemeinen Beurteilungskriterien und der vertiefenden Gesichtspunkte aus dem Informationsrundgang nur diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die aufgrund von schwerwiegenden Mängeln in den grundsätzlichen Zielsetzungen keinen weiterführenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe erwarten lassen. Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang nur mit einstimmigem Beschluss ausgeschieden.

Um 12:40 wird die Preisgerichtssitzung für eine Mittagspause unterbrochen und um 13:20 Uhr fortgesetzt..

Der erste Wertungsrundgang wird um 14:15 Uhr abgeschlossen.

Folgende fünf Arbeiten werden im ersten Wertungsrundgang einstimmig ausgeschlossen:

1001
1007
1010
1011
1019

Damit verbleiben 19 Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang.

Zweiter Wertungsrundgang

Nach einer kurzen Diskussion über allgemeine

Problemstellungen wie z. B. der angemessenen Wertigkeit und Ausrichtung der Platzsituation beginnt um 14:20 Uhr das Preisgericht mit einem zweiten Wertungsrundgang. Im zweiten Wertungsrundgang werden diejenigen Arbeiten mit Stimmenmehrheit ausgeschieden, deren Konzept in einzelnen Prüfbereichen nicht vollständig überzeugt.

12 Arbeiten scheiden mit Mehrheit wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungs-verhältnis
1004	9:0
1008	7:2
1013	7:2
1014	7:2
1016	9:0
1017	8:1
1018	9:0
1020	8:1
1021	6:3
1022	6:3
1023	8:1
1024	8:1

Der zweite Wertungsrundgang wird um 15:05 Uhr abgeschlossen.

Für die im 2. Rundgang ausgeschiedenen Teilnehmer werden folgende Beurteilungstexte verabschiedet:

1004

Positiv hervorgehoben werden die präzise Artikulierung der Baukörper und die Verbindung zwischen dem Platz im Süden und dem Bach im Norden, die stadträumlich gewisse Qualitäten aufweist .

Die Außenräume wirken formal überzeichnet, das umbaute Volumen insgesamt zu groß. Ebenso ist der Nebenbau im Norden nicht überzeugend. Die Verbindung zwischen Küche und Saal funktioniert auf Grund des Niveauunterschiedes nicht ausreichend.

1008

Der großzügige, funktionale Platz im Süden hat das Potenzial ein echtes Dorfzentrum auszubilden.

Der Nordbereich zum Bach und der Biergarten sind überzeugend ausformuliert.

Die formale Geste des abgeschwenkten Satteldachbaukörpers ist schwer nachvollziehbar.
Der Eingang ins Wirtshaus über das Foyer funktioniert aufgrund der Höhensprünge nicht, gleiches gilt für die funktionale Verbindung zwischen Küche und Saal.

1013

Die Jury würdigt den mutigen und eigenständigen Zugang des Projektes, insbesondere die Herausarbeitung der räumlichen Verbindung zwischen Nord und Süd in Form der Saaldurchsicht.

Aus städtebaulicher Sicht wird die Insellösung des Projektes, das kaum Bezüge zur Umgebung aufweist als problematisch beurteilt so wie auch die zwanghaft wirkende Rechtwinkligkeit der neuen Baukörper die den Altbau etwas fremd erscheinen lassen. Nicht überzeugend ist die zentrale Lage der Sanitärräume im Zentrum des südseitigen Anbaus sowie der Zugang zum Gasthaus.

1014

Das Preisgericht würdigt den eigenständigen Ansatz des Projektes. Die städtebauliche Setzung des südseitigen Anbaus schafft einen intimen Platz im Westen.

Insgesamt ist die formale Ausarbeitung des Projektes nicht überzeugend. Die fehlenden ortsräumlichen Beziehungen zu den gegenüberliegenden, belebten Funktionen werden als großes Manko kritisiert.

1016

Die Gestaltung der Dachlandschaft erscheint beliebig und die untergeordnete Gewichtung des neuen Baukörpers wird der Bedeutung des Saales als Raum für die Dorfgemeinschaft nicht gerecht.

Der Beitrag weist funktionale Schwächen im Innenraum auf. Der Zugang ins Gasthaus ist nicht überzeugend formuliert.

1017

Die Konfiguration des Außenraums weist positive Ansätze auf. Als problematisch wird die Kleinteiligkeit in der Gestaltung des Platzes gesehen. Das Funktionsangebot am Platz ist insgesamt nicht überzeugend. Das Saalgebäude erscheint aus ortsräumlicher Sicht zu niedrig und wenig prägnant.

1018

Die Ausformulierung der nördlichen Außenräume wird positiv gewertet.

Der südliche Platz wirkt zu zerlegt und inhomogen. Die vorgesetzte Markthalle ist funktional und räumlich nicht überzeugend. Gleiches gilt für die Altbaukontur zum Platz Richtung Süden.

1020

Die Kompaktheit der Baumasse und die Bezugnahmen zu den Nachbargebäuden werden positiv hervorgehoben. Der Beitrag enthält ambitionierte Überlegungen zur Aktivierung der Platzränder.

Die Freiflächen werden in ihrer Dimension und der formalen Ausgestaltung als überzogen wahrgenommen.
Die Eingangssituation ins Gasthaus wirkt zu klein. Das Saalfoyer ist räumlich unklar und an der entscheidenden Eingangsstelle zu eng im Zuschnitt und damit seiner Aufgabe nicht gewachsen. Der Bereich zwischen Bestand und Neubau ist in seiner Ausformulierung und Funktionalität sehr ungeordnet.

1021

Die Großzügigkeit des Platzes im Süden bringt ein Potenzial mit sich. Allerdings ist die Ausformulierung der Freiräume insgesamt nicht überzeugend. Die sich im Westen und Norden an Straßen- und Bachverlauf orientierenden Baukubaturen vermögen nicht zu überzeugen. Die aus der Gesamtform geschnittenen, gedeckten Freibereiche versprechen keine nennenswerte Aufenthaltsqualität.

1022

Die qualitätsvolle Ausformulierung der zwei Außenräume mit unterschiedlichen, charakteristischen Qualitäten wird positiv gewertet. Allerdings ist der funktionale Preis der nur über den Freibereich verbundenen Baukörper und Funktionsbereiche sehr hoch.

Die Dachlandschaft korrespondiert nicht mit den Innenräumen und erscheint zu beliebig.
Die Verbindung zwischen Küche und Saal funktioniert auf Grund des Niveauunterschiedes nicht ausreichend.

1023

Das Projekt weist im Außenraum insbesondere in der Ausformulierung der Platzränder und des Gehweges im Osten und Süden der Hauptstraße große Qualitäten auf.

Die mangelnde Präzision in der Gestaltung des westlichen Anbaus, die Enge des Eingangsbereichs und des Saalzugangs und der räumlich fragwürdige, ungeeignete Zuschnitt des Foyers werden kritisiert.

1024

Die sakrale Anmutung des Projektes wird als überzogen und als der Aufgabe nicht entsprechend kritisiert.
Die Ausformulierung der Zwischenräume zwischen Gasthaus und Saal ist nicht überzeugend. Insbesondere wird die Engstelle zwischen Bestand und Neubau kritisiert. Die Symmetrie in der inneren Organisation zwischen Gasthaus und Saal erscheint unangemessen.

Damit verbleiben folgende sieben Arbeiten in der Wertung:

1002
1003
1005
1006
1009
1012
1015

Dritter Wertungsrundgang
In der folgenden Diskussion werden genauere Fragestellungen festgelegt die nun intensiv untersucht werden sollen:

- Freiraumplanung: Höhenverhältnisse
- Gebäude: Erfüllung des Raumprogramms, Umgang mit dem Bestand, Erschließung
- Saal und Nebenraumzonen: Funktionalität, Beziehung zur Küche, Vereinsräume

Das Preisgericht beginnt um 15:20 Uhr mit einem dritten Wertungsrundgang. Im dritten Wertungsrundgang werden die verbliebenen Arbeiten auf ihre besonderen Vorzüge untersucht und besprochen, um die herausragenden Arbeiten zu ermitteln.

Nach einer sehr ausführlichen und intensiven Diskussion scheiden 4 Arbeiten mit Stimmenmehrheit wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungs-verhältnis
1002	8:1
1006	7:2
1009	7:2
1012	9:0

Der dritte Wertungsrundgang wird um 18:30 Uhr abgeschlossen.

Für die im 3. Rundgang ausgeschiedenen Teilnehmer werden folgende Beurteilungstexte verabschiedet:

1002

Die Arbeit zeichnet sich aus durch eine sehr präzise Erweiterung des Bestandes nach Westen, durch einen ökonomischen Umgang mit den Erschließungsbereichen und mit dem Bestandsgebäude.
Die Gliederung des Marktplatzes, sowie die Orientierung und die Ausformung der südlichen Gastronomieterrasse sind gut gelungen. Die gegensätzlichen Charaktere des Freiraumes im Süden und Norden sind gut herausgearbeitet. Der Verzahnung mit der Nachbarbebauung wird große Aufmerksamkeit geschenkt.

Allerdings erscheint der Eingang zu klein und zu sehr »ins Eck gerückt«. Das Pultdach gibt dem Saal in der Orientierung und der Höhe zu wenig Gewicht. Die Beibehaltung des dreieckigen Nordanbaus überzeugt nicht.

1006

Die in der Arbeit angebotenen Freiräume im Norden funktionieren sehr gut. Gleiches gilt für die Freiflächen auf der gegenüberliegenden Straßenseite im Osten.
Die Wirkung des Saales und der Raumkanten des Gebäudes zum Platz wird sehr positiv beurteilt, ebenso die Funktionalität der Küche bei der die Bespielung nach allen Seiten möglich ist.

Das Verhältnis zwischen dem etwas zu großem Nordbereich und damit zu kleinem südlichen (Haupt-) platz wird kritisiert. Der Platz im Südosten ist somit für größere Veranstaltungen nicht geeignet.
Kritisiert wird der nicht ausreichende Südbezug der Gastronomie. Auch der Foyerraum ist in seiner Gesamtheit etwas zu unpräzise ausformuliert.
Der Platz im Südosten ist in seiner Funktion, für größere Veranstaltungen nicht geeignet.

1009

Der Beitrag überzeugt mit seiner überragenden Kompaktheit, Wirtschaftlichkeit und Klarheit. Auch die durchdachte Organisation im Erdgeschoss wird gewürdigt, insbesondere der Bezug zu den Freiräumen.

Allerdings ist die Gestaltung der Freiräume unzureichend gelöst. Das vorgeschlagene Raster wirkt formalistisch und der hohe Versiegelungsgrad wird kritisiert.
Die Anmutung des Saales wird, vor dem Hintergrund seiner Bedeutung für die Gemeinde, als zu bescheiden und zurückhaltend kritisiert. Die Traufständigkeit des Saales hin zum Platz, in Verbindung mit der niederen Traufhöhe, hat eine zu geringe Präsenz zum Platz hin zur Folge.

1012

Das Projekt weist beachtliche Stärken im Umgang mit dem Bestand auf. Auch die Außenraumbildung und die Ausformung der beiden Gebäude als Solitäre wird anerkannt. Kontrovers diskutiert wird der zu kleine Verbindungsbau.
Die Erdgeschosszone zeichnet sich durch eine hohe Funktionalität aus. Der Gastraum, mit seinem Bezug in Richtung Süden ist gut gelungen.

Im Freiraum wird die mangelnde Verknüpfung des Platzes mit der Nachbarschaft durch die Erhöhung des Niveaus und die

damit verbundene Abgrenzung zur Straße kritisiert, die zu einer Insellösung führt.
Wenig gut wird die Situierung des Bühnennebenraumes beurteilt.
Die Ausrichtung des Baukörpers, nimmt keine in der Umgebung vorhandene Richtung auf. Befremdlich wirkt die Anmutung des Baukörpers mit den expressiven Spitzgauben und einer an landwirtschaftliche Scheunen erinnernden Gesamtform.

Engere Wahl

Folgende 3 Arbeiten verbleiben in der Engeren Wahl:

1003
1005
1015

Mit der Bildung von Arbeitsgruppen für jeweils einen Beitrag tritt das Preisgericht um 19:00 Uhr in die ausführliche schriftliche Einzelbeurteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten ein.

Um 20:40 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen vor den Plänen verlesen, diskutiert und wie folgt vom Preisgericht verabschiedet:

1003

Projekt 1003 zeichnet sich durch große Präzision sowohl in der Setzung der Baukörper als auch in der Fassung und Artikulation der Freiräume aus. Der Baubestand und der Neubau sind in ihrer Alt-Neupolarität ausformuliert, beide werden unterschieden und angemessen behandelt. Alle Freibereiche charakterisieren unterschiedliche Welten und Atmosphären: Im Norden ein kühler, am Wasser gelegener Biergarten, im Süden die zweiseitig gefasste, windgeschützte Terrasse – leicht angehoben gegenüber dem motorisierten Verkehr und dem Markt- und Festplatz. Zudem wird die gute Verschränkung zwischen Gebäude und Freiräumen, insbesondere die Bespielbarkeit der Südterrasse durch Gaststätte und Saal hervorgehoben. Der Weg entlang des Kleeberger Baches verbindet den Alten Schlossweg mit dem östlichen Weg Richtung Schule und schafft neue Aufenthaltsqualitäten durch das Einfügen einer Kaimauer.
Der Gehweg entlang der Hauptstraße ist in die Platzgestaltung zu wenig einbezogen, ein barrierefreier, platzseitiger Zugang fehlt.

Die Jury hält die begrünte Fläche vor dem Saal für unmotiviert und bemängelt die fehlende Verbindung und Vernetzung sowie die harte Abgrenzung des Dorfplatzes gegenüber der Nachbarschaft. Die Materialität der Oberflächen muss noch präzisiert werden.
Das Foyer vermag durch seine Lage und allseitige Orientierung zu überzeugen. Insbesondere sei der überzeugende Nord-Süd-Durchblick und der nördliche Nebeneingang mit dem eigenständigen Aufgang zu den Vereinsräumen erwähnt.

In der Übersichtlichkeit der Erschließung und der inneren und äußeren Wegführung liegt eine besondere Stärke des Projektes. Im Inneren des Altbaus sind die konstruktiven Gegebenheiten des Bestands an der Südfront nicht restlos respektiert. Die Großzügigkeit des Nord-Süd-Durchblicks durch die unterschiedlichen Gästezonen wird ausdrücklich gewürdigt, wie auch die geschichteten Gasträume die sowohl teilbar als auch zusammenhängend bespielbar sind.

Des weiteren wird die strukturelle Klarheit aller Raum-, Weg- und Funktionsbeziehungen hervorgehoben. Hier noch speziell erwähnt, sei die optimale Beziehung der Küche sowohl zur Südterrasse als auch zum Nordgarten.

Der Vorschlag sammelt sowohl bezüglich seiner hervorragenden Wirtschaftlichkeit, als auch punkto architektonischer Geste und Anmutung wichtige Punkte: Einerseits eines der sparsamsten Bauvolumen, andererseits eine zeitgemäße, der Bauaufgabe in hohem Maße entsprechende architektonische Sprache -beides trifft im gegenständlichen Projekt zusammen.

Insgesamt handelt es sich bei diesem Vorschlag um einen Beitrag der das gesamte Verfahren rechtfertigt.

1005

Der Neubau des Saals wird im Nordwesten situiert und mit einer großflächigen, eingeschossigen Funktionszone an den Altbau angebunden. Dabei nimmt der Neubau die Firstrichtung des westlichen Wohn- und Geschäftshauses auf, springt aber deutlich zurück und definiert einen großzügigen Platz.
Besonders markant ist die eindeutige Orientierung nach Süden und der Verschlag einen über die Straße hinweg reichenden Platzraum mit durchgehender Oberflächengestaltung zu schaffen.
Das Raumprogramm wird konsequent erfüllt, wobei das Angebot aller Neben- und Funktionsräume im Erdgeschoss

zwar eine gute Zugänglichkeit und Barrierefreiheit ermöglicht, jedoch zu einer sehr großen Grundfläche führt. Dies ist der Preis für einen konsequenten Verzicht auf eine Kellernutzung im Überschwemmungsgebiet. Die innere Organisation überzeugt nur bedingt und die sehr große Flachdachfläche wirkt überproportioniert im Verhältnis zu den Hauptbaukörpern.
Sehr angenehm sind die durchgesteckten Gasträume die auch von Osten durch den historischen Eingang erreicht werden können, und die sowohl nach Norden zum Biergarten, als auch nach Süden zur großzügigen Sonnenterrasse orientiert sind.
Die architektonische Grundhaltung ist angenehm. Der alte Mathäser wird gut in Szene gesetzt und der verbindende Flachbau hat eine angemessene zeitgemäße Architektursprache, die sich im Saalneubau fortsetzt. Dessen Raumdimension ist ausreichend und angemessen, nur die Offenheit der Westfassade irritiert.
die gesamt Arbeit liegt bei den Grund- und Verkehrsflächen etwas über dem Durchschnitt.
Die klare Zonierung des Außenraums, mit dem Hauptraum im Süden und Biergarten und grünem Aufenthaltsbereich am Bach im Norden wirkt sehr schlüssig. Die nördlichen Flächen sind zurückhaltend, entsprechend dem dörflichen Standort gestaltet. Die Höhenentwicklung im Platzbereich funktioniert gut, könnte aber zugunsten einer großzügigeren untersten Ebene modifiziert werden. Der östliche Bereich entlang des Altbaus ist unaufgeregt mit auf Straßenniveau angeordneten Stellplätzen gut gelöst. Die südliche Raumkante verhindert eine großzügige Nutzung des Platzes. Raumbildende Bäume im Platzbereich werden vermisst.
Insgesamt ein guter Beitrag mit wohltuend zeitgemäßer urbaner Anmutung

1015

Durch die Freistellung des bestehenden Gasthauses in Kombination mit einem weiteren Satteldachgebäude wird auf sehr unaufgeregte Art und Weise ein gut proportionierter und gut orientierter Marktplatz mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen. Das durchgesteckte Foyer an der Nahtstelle zwischen Alt und Neu stellt einen interessanten Bezug zwischen dem Marktplatz im Süden und dem Freibereich am Kleeberger Bach im Norden her.
Die geforderten Stellplätze auf der gegenüberliegenden Straßenseite zu platzieren, wird kritisch gesehen.
Der südliche Raumabschluss durch einen pavillonartige Kiosk (Gickerlstand) in Kombination mit dem Bushalt wird als interessante Übergangslösung gesehen.

Die Freiflächengestaltung durch Anlage eines ruhigen Grünbereiches am Bach im Norden und eines großen Marktplatzes im Süden besitzt eine besondere Qualität und reagiert gut auf den Ort. Alle Freiflächen sind gut zoniert mit überzeugenden Bezügen zwischen Innen und Außen. Mit einfachen Mitteln wird der Geländeverlauf insbesondere im Marktplatz mit seinen verschiedenen Zonen gut gewältigt. Die Ausbildung einer Sitzstufenanlage am Kleebergerbach im Norden erscheint denkbar, jedoch etwas überzogen. Die vorgeschlagene Baumgruppe ist in ihrer Dimensionierung zu klein und zu nahe an der bestehenden Magnolie situiert. Große schattenspendende Bäume werden vermisst.

Die Aufgabenstellung wurde im vorgeschlagenen Gebäudeensemble gut umgesetzt, das Raumprogramm konnte im Altbau und Neubau leicht untergebracht werden, wobei dabei eine vergleichsweise große Kubatur für die Anlage entstanden ist. Die Betriebs- und Funktionsabläufe sind durch entsprechende Raumdisposition logisch und effizient gewährleistet. Die Erreichbarkeit der (Vereins-) Räume in den Obergeschoßen nur über das Foyer wird als Schwachpunkt gesehen. Die Nebenräume zur Küche im Untergeschoß werden kritisch gesehen. Hingegen ist die Unterbringung der WC-Anlage im UG des Erweiterungsbaus durchaus akzeptabel. Die Gasträume im Bestand sind großzügig und bieten Flexibilität für verschiedene Veranstaltungen. Die Zuordnung der Außengastronomie im Norden und Süden überzeugt. Der Bürgersaal ist großzügig mit zweiseitiger Belichtung angelegt. Die Ausbildung einer umlaufenden Galerie im Saal erscheint überzogen. Die Bühnenanordnung inklusive Außenbühne und damit die Saalbespielung sind flexibel und attraktiv.

Das Bestandsgebäude wird angemessen saniert und behutsam erweitert in der Formensprache der 50er Jahre. Diesem Gebäude mit Putzfassade wird ein Saalgebäude in Holzkonstruktion und Holzfassade kontrastreicht gegenübergestellt. Damit entsteht hier eine etwas zu ländliche Architektur im Industrieort Ruhstorf. Insgesamt überzeugt die Arbeit durch sehr interessante Außen- und Innenräume, mit ausgeprägten Bezügen zueinander und leistet damit einen guten Beitrag.

Der großzügigen Architektur steht eine große Kubatur und dadurch eine verminderte Wirtschaftlichkeit gegenüber. Die Bauweise und Raumdisposition sind durchaus nachhaltig konzipiert. Die Neunutzung und Restauration des Bestandsgebäudes sowie die Holzkonstruktion des Saalgebäudes sind ökologisch positiv zu sehen – die großflächige Versiegelung des Platzbereiches im Süden nur bedingt.

Festlegung der Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl
Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Punkte bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird vom Preisgericht folgende Rangfolge beschlossen:

Rang	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
3	1015	9:0
2	1005	7:2
1	1003	8:1

Festlegung der Preise und Anerkennungen
Das Preisgericht beschließt einstimmig, Preise und Anerkennungen entsprechend der beschlossenen Rangfolge, und die Preisgelder entsprechend den Festlegungen in der Auslobung wie folgt zuzuerkennen:

Preis	Preissumme	Tarnzahl
1. Preis	35.000,-€	1003
2. Preis	21.200,-€	1005
3. Preis	14.000,-€	1015

Das Preisgericht beschließt weiterhin einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer mit einem Preis ausgezeichneten Arbeit die frei werdende Summe auf die Verfasser der vier im 3. Rundgang verbliebenen Arbeiten verteilt wird.

Empfehlung
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projekts, mit der Tarnzahl 1003, auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der schriftlichen Beurteilung, mit der weiteren Planung zu beauftragen.
Bei der weiteren Planung sollen die in der Einzelbewertung genannten Aspekte berücksichtigt werden.

Redaktionelle Schlussbearbeitung des Protokolls
Der Preisgerichtsvorsitzende wird vom Preisgericht einstimmig ermächtigt die redaktionelle Schlussbearbeitung des Protokolls vorzunehmen.

Fotoaufnahmen
Alle am Verfahren beteiligten Anwesenden stimmen der Veröffentlichung von Fotoaufnahmen des Gremiums zu, die

während der Preisgerichtssitzung vom Büro nonconform gemacht wurden.

Aufhebung der Anonymität

Um 21:40 Uhr werden dem Vorsitzenden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen übergeben. Der Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit sämtlicher Umschläge mit den Verfassererklärungen. Nach Öffnen der Kuverts werden die Namen der Wettbewerbsteilnehmer verlesen (siehe Anlage).

Entlastung der Vorprüfung und Rückgabe des Vorsitzes

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen und systematischen Bericht sowie die sachkundige Begleitung und Beratung während des Verfahrens und bittet um Entlastung der Vorprüfung, welche einstimmig durch das Preisgericht erfolgt.

Der Vorsitzende dankt dem Auslober, den Mitgliedern des Preisgerichtes für die intensive und sehr konstruktive Zusammenarbeit. Für die Architektenschaft und insbesondere im Namen der Teilnehmer dankt der Vorsitzende des Preisgerichts dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbes für diese wichtige Planungsaufgabe.

Er wünscht dem Auslober für die Realisierung auch im Namen des gesamten Preisgerichts viel Glück und vollen Erfolg. Die Preisrichter versichern, dass sie im Bedarfsfall für eine Beratung bei der Durchführung des Projektes zur Verfügung stehen. Damit gibt Herr Prof. Gnaiger den Vorsitz an den Auslober zurück.

Abschluss der Preisgerichtssitzung

Herr Erster Bürgermeister Jakob dankt allen Beteiligten für den guten und erfolgreichen Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und schließt um 22:15 Uhr die Sitzung.

Der Anhang mit der Aufstellung der Wettbewerbsarbeiten und deren Verfasser ist Bestandteil des Protokolls.

Markt Ruhstorf, 09.07.2019

Preisgericht
09.07.2019, 09:00 Uhr
Niederbayernhalle
Badstraße 5, 94099 Ruhstorf a. d. Rott

Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Teilnahme am Preisgericht.

TEILNAHMELISTE:

Name	Funktion	Unterschrift
Roland Gnaiger	Fachpreisrichter	
Rupert Halbartschlager	Fachpreisrichter	
Barbara Kortmann	Fachpreisrichterin	
Franz G. Schröck	Fachpreisrichter	
Erwin Wenzl	Fachpreisrichter	
Susanne Wamsler	Ständig anwesende stellv. Fachpreisrichterin	
Michael Zinner	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Florian Otto	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Rolf-Peter Klar	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Philip Sodeur	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Manfred Huber	Fachpreisrichter (Stellv.)	
Andreas Jakob	Sachpreisrichter	
Christian Lindinger	Sachpreisrichter	

Erika Graml	Sachpreisrichterin	
Roswitha Nöbauer	Sachpreisrichterin	
Manfred Weber	Ständig anwesender stellv. Sachpreisrichter	
Dr. Josef Stempfl	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Egon Seil	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Markus Lindmeier	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Michael Hisch	Sachpreisrichter (Stellv.)	
Christof Isopp	Sachverständiger Berater	
Dr. Stephan Stroh	Sachverständiger Berater	
Gerhard Wolf	Sachverständiger Berater	
Sonja Maderer	Sachverständige Beraterin	
Tobias Roßmadl	Sachverständiger Berater	
Jakob Oberpriller	Wettbewerbsbetreuung	
Jonas Krempl	Wettbewerbsbetreuung	

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich die Teilnahme als Vorsitzender am Preisgericht vom 09.07.2019 des Wettbewerbsverfahrens „MATHÄSER AREAL", Markt Ruhstorf.

Prof. Roland Gnaiger
Architekt, Bregenz

Preisgerichtssitzung

Hiermit bestätige ich als Vorsitzender des Preisgerichts vom 09.07.2019 für das Wettbewerbsverfahren „MATHÄSER AREAL", Markt Ruhstorf die nachstehende Auflistung der Verfasser.

Prof. Roland Gnaiger
Architekt, Bregenz

ANHANG
AUFLISTUNG DER WETTBEWERBSTEILNEHMER

1. Preis

385842

1003

Architekt / Landschaftsarchitekt
Goldbrunner Architektur
Martin Goldbrunner, Architekt und Stadtplaner
Sommerstraße 9
81543 München

Stautner + Schäf Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Partnerschaft mbB
Markus Schäf, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
Frundsbergstraße 23
80634 München

Mitarbeit
Christian Knesovic
Torsten Wollny
Maike Lüthi

Hilfskräfte
Rana Shukyar

2. Preis

735921

1005

Architekt / Landschaftsarchitekt
o5 Architekten BDA Raab Hafke Lang
Prof. Dipl.-Ing. Jan-Henrik Hafke, Architekt BDA
Prof. Dipl.-Ing. Joachim Raab, Architekt BDA
Dipl.-Ing. Ruben Lang, Architekt BDA
Schleusenstraße 9
60327 Frankfurt am Main

arc.grün landschaftsarchitekten. stadtplaner.gmbh
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Wirth, Landschaftsarchitekt
Stadtplaner
Dipl.-Ing. (FH) Ralph Schäffner, Landschaftsarchitekt
Steigweg 24
97318 Kitzingen

Mitarbeit
Marcel Balsen
Yessmin Loos
Kaspar Kleinhenz
Katharina Söllner

3. Preis

230917 1015

Architekt / Landschaftsarchitekt
JMN Architekten PartmbB Jander Madina Nungeßer
Dipl.-Ing. Jan Jander, Architekt
Dipl.-Ing. (FH) Mona Madina, Architektin
Dipl.-Ing. Hans Nungeßer, Architekt
Kreuzstraße 31
76133 Karlsruhe

Bauer Landschaftsarchitekten
Dipl.-Ing. Willi Hildebrandt, Landschaftsarchitekt
Weberstraße 1
76133 Karlsruhe

Mitarbeit
Kirsten Bohnert
Jan Häfele
Pia Thissen

3. Rundgang

341028

1002

Architekt / Landschaftsarchitekt
till schweizer / co
Dipl.-Ing. Till Schweizer, Architekt
Mühltalstraße 61/2
69121 Heidelberg

Francisco Moratal Ortola
Francisco Moratal Ortola, Architekt
Cataluna 3
3°A. 46010 Valencia, Spanien

GDLA I gornik denkel landschaftsarchitektur partgmbb
B. Eng. Daniel Gornik, Landschaftsarchitekt
M.Eng. Achim Denkel, landschaftsarchitekt
Bergstraße 132
69121 Heidelberg

Mitarbeit
Diego Esteban Puente Garrido
Natalia Maria Hidalgo Garrido

Hilfskräfte
Christine Anschütz
Nele Boskamp

3. Rundgang

120509

1006

Architekt / Landschaftsarchitekt
ama_architekturbüro michael auerbacher
Michael Auerbacher, Architekt BDA
Marktlerstraße 15b
84489 Burghausen

lohrer hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh
Dipl.-Ing. (FH) Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin
Dipl.-Ing. (FH) Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
Bauerstraße 8
80796 München

Mitarbeit
Özge Menevse

Hilfskräfte
Alisa Mozigemba

3. Rundgang

106093

1009

Architekt / Landschaftsarchitekt
formhochdrei
M.A. Michael Bertsch
Bebelstraße 57
70193 Stuttgart

Klaus Saur Landschaftsarchitekt
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Saur, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt BDLA
Bergstraße 6
88512 Mengen

Mitarbeit
Laurena Maria Ebe

3. Rundgang

152734

1012

Architekt / Landschaftsarchitekt
Bogenfeld Architektur ZT-GmbH
Gerald Zehetner, Architekt
Birgit Kornmüller, Architektin
Andrea Hilmbauer, M. Arch.
Landstraße 34
A-4020 Linz

Carla Lo Landschaftsarchitektur
Carla Lo
Streichergasse 4
A-1030 Wien

Mitarbeit
Natalie Thompson
Samuel Bucher
Nikola Nilsson

2. Rundgang

012319

1004

Architekt / Landschaftsarchitekt
Brandl Architekten
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Brandl
Malergasse 10
93047 Regensburg

Anita Fischer Landschaftsarchitektin
Anita Fischer, Landschaftsarchitektin
Gabriele Dietl, Landschftsarchitektin
Ferdinand-Zwack-Straße 38
85354 Freising

Mitarbeit
Johanna Heigl

2. Rundgang

111213

1008

Architekt / Landschaftsarchitekt
.atelier coa Partnerschaft von Architekten mbB
M.A. Corinna Bader, Architektin
M.A. Franco Berardi, Architekt
M.A. Korkut Genctuerk, Architekt
Forststraße 93/2
70176 Stuttgart

bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung
M.Sc. Hannes Bäuerle, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner
Forststraße 93/2
70176 Stuttgart

Hilfskräfte
Nicolai Becker
Julian Lutz

2. Rundgang

007054

1013

Architekt / Landschaftsarchitekt
Kaltenbacher ARCHITEKTUR ZT GmbH
Franz Kaltenbacher
Wehrgasse 134
2831 Scheiblingkirchen

Beitl Zt GmbH
Markus Beitl
Möllwaldplatz 4
A-1040 Wien

Mitarbeit
Peter Salem
Andrea Crnjak
Michael Beisteiner
Oliver Steinbauer

2. Rundgang

131247

1014

Architekt / Landschaftsarchitekt
steinbrink I krumpe Architekten Stadtplaner
Barbara Krumpe, Architektin, Stadtplanerin
Jörg Steibrink, Architekt, Stadtplaner
Arminstraße 48/1
70178 Stuttgart

Möhrle + Partner Frei Landschaftsarchitekten
Prof. Hubert Möhrle
Möritzestraße 21
70178 Stuttgart

Mitarbeit
Chrysunthi Siskou
Anne Cathrin Socher

Bite Neugebomer
Mirsa Gishti

2. Rundgang

280209

1016

Architekt / Landschaftsarchitekt
Ludescher von Spreckelsen, Architekturbüro
Mag.arch Barbara Ludscher
Dipl.-Ing. Oliver Spreckelsen
Karl Marx Allee 82
10243 Berlin

el:ch landschaftsarchitekten GbR
Dipl.-Ing. Elisabeth Lesche, Landschaftsarchitektin
Karl Marx Allee 79
10243 Berlin

Mitarbeit
Olivia Giorgi

2. Rundgang

966784

1017

Architekt / Landschaftsarchitekt
Roller Architekten GmbH
Dipl.-Ing. Friedemann Roller, Architekt, Stadtplaner
Hafenstraße 1
79206 Breisgau am Rhein

freisign Landschaftsarchitektur PartGmbH
Dipl.-Ing. Ane Nieschling, Landschaftsarchitektin
Im Haltinger 1
79117 Freiburg

Mitarbeit
Robert Mössner
Felix von Bemmel

2. Rundgang

101101

1018

Architekt / Landschaftsarchitekt
FACE I Büro Florian Schätz
Dipl. Arch. ETH Florian Schätz
Bahnhofstraße 33
94032 Passau

outside<landschftsarchitektur Ingenieurbüro für Landschaftsarchitektur
Ing. Thomas Leidinger, Landschftsarchitekt ÖGL
Schottenfeldgasse 72/2/4
A1070 Wien

Stadt.Land.Leben
Dipl.-Ing. Peter Kemper
Unterer Sand 3-5
94032 Passau

Mitarbeit
Karli Beresford
Sung, Jian Wei John
Vedant Urumkar
Zuliandi Azli

2. Rundgang

242304

1020

Architekt / Landschaftsarchitekt
von Ferrari & Walter Architektenpartnschaft mbB
Dipl.-Ing. Florian Walter
Dipl.-Ing. Fabian von Ferrari
Schlesische Straße 25
10997 Berlin

Adler & Olesch Landschaftsarchitekten GmbH
Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Wernecke, Landschafts-
architekt
Marienstraße 8
90402 Nürnberg

2. Rundgang

846928

1021

Architekt / Landschaftsarchitekt
Arc Architekten Partnerschaft mbB
Dipl.-Ing. Manfred Brennecke, Architekt, Stadtplaner
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Kohlmeier, Architekt
Dipl.-Ing. (FH) Michael Leidl, Architekt, Stadtplaner
Dipl.-Ing. (FH) Florian Riesinger, Architekt, Statdplaner
Alfons-Hundsrucker-Straße 1
84364 Bad Birnbach

AR.LAND
Dipl.-Ing. (FH) Achim Ruhland, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner
Bahnanlage 1
94428 Eichendorf

Mitarbeit
Larissa Sageder

2. Rundgang

822738

1022

Architekt / Landschaftsarchitekt
desch architekten + ingenieure
Dipl.-Ing. (FH) Siegfried Desch, Architekt, Stadtplaner
Bad Füssinger Straße 8
94148 Kirchham

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Desch, Architekt, Stadtplaner
Welnberg 1
94094 Rotthalmünster

M.A. Wolfgang Bauer, Architekt
Hauptstraße 6
94148 Kirchham

Köppel Landschaftsarchitekt
Dipl.-Ing. (FH) Barbara Grundner-Köppel, Landschaftsarchitektin
Katharinenplatz 7
84453 Mühldorf am Inn

Dipl.-Ing. (FH) Katja Lind, Landschaftsarchitektin
Am Lerchenfeld 10
94140 Erging am Inn

Mitarbeit
Petra Firschke

2. Rundgang

190103

1023

Architekt / Landschaftsarchitekt
Burgmeier&Völkl Architekten
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Volkl, Architekt
Alte Bergstraße 145
84028 Landshut

Lakritz Architekten
Dipl.-Ing. (FH) Markus Büttner, Architekt
Winkelbrunn 8
94078 Freyung

G+2S Landschaftsarchitekten BDLA
Dipl.-Ing. (FH) Josef Garnhartner, Landschaftsarchitekt
und Stadtplaner
Böhmerwaldstraße 42
94469 Deggendorf

Hilfskräfte
Chrstian Schmidt

2. Rundgang

425134 1024

Architekt / Landschaftsarchitekt
Studio Gründer Kirfel
Anika Gründer, Architektin
Florian Kirfel, Architekt
Schloss 1
98630 Bedheim

DE BUHR LA
Christian de Buhr, Landschaftsarchitekt
Badgasse 10
97286 Sommerhausen

Mitarbeit
Michael Degener
Samuel Schubert

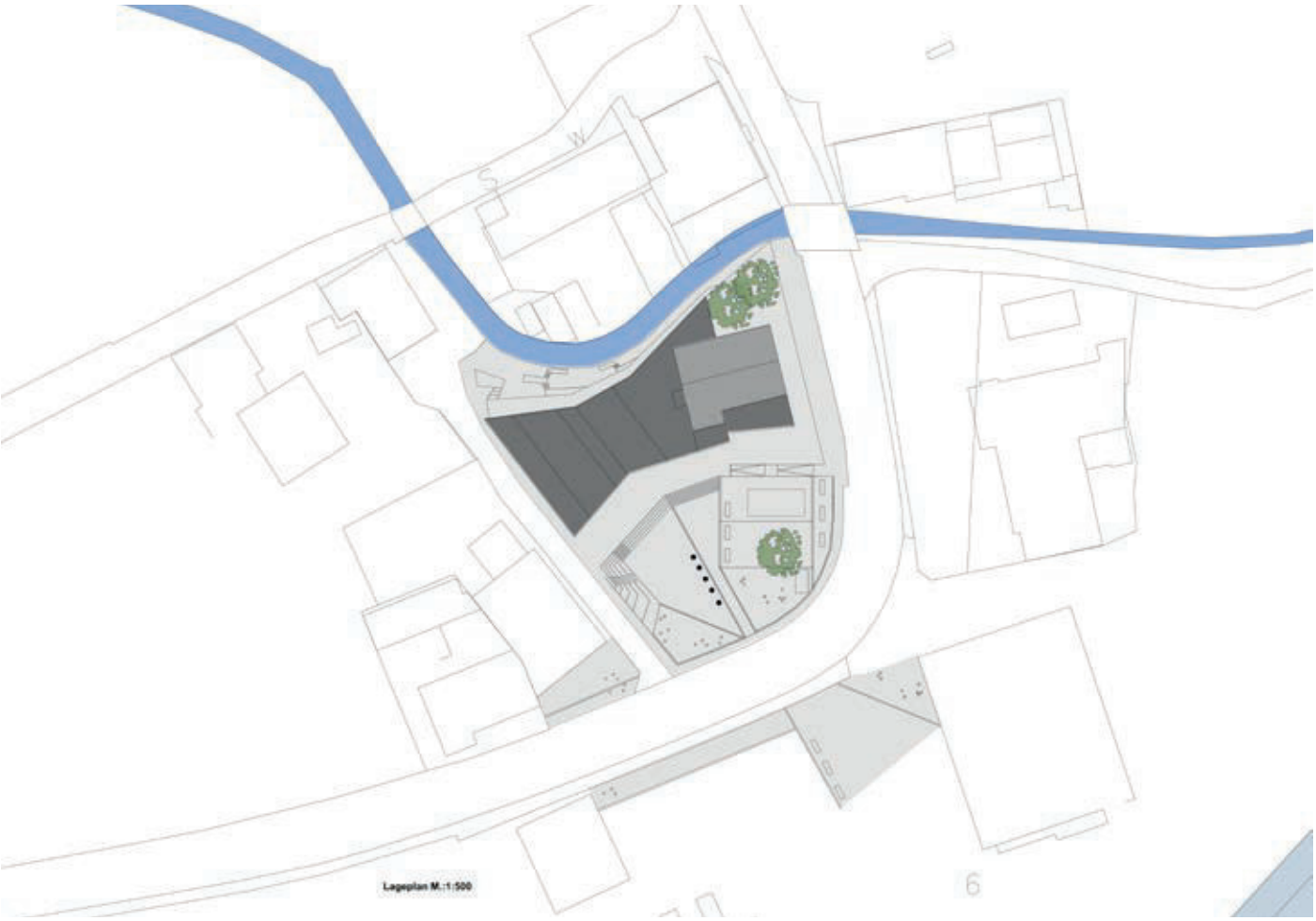
Offener einphasiger Realisierungswettbewerb mit Ideenteil
MATHÄSER AREAL, MARKT RUHSTORF

1. Rundgang

131520

1001

Architekt / Landschaftsarchitekt
Dipl.-Ing. Architekt Helge Brandt
Dipl.-Ing. Helge Brandt, Architekt
Arnimstraße 8
31224 Peine



1. Rundgang

458687

1007

Architekt / Landschaftsarchitekt
Architekturbüro Jenkel
Dipl.-Ing. Peter Jenkel, Architekt
Geschwister-Scholl-Straße 2a
82008 Unterhaching

Architekturbüro Lill
Dipl.-Ing. Wolfgang Lill, Architekt

TRR-Landschaftsarchitekten Ritz+Ließmann PartG mbB
Dipl.-Ing. Wolfgang Ritz, Landschaftsarchitekt
Kirchenstraße 91
81675 München

Mitarbeit
Tina Jenkel
Modellbau Corbishley, Herr Egger

Hilfskräfte
Eva Gerdin
Alexandra Haupt
Felix Jenkel

1. Rundgang

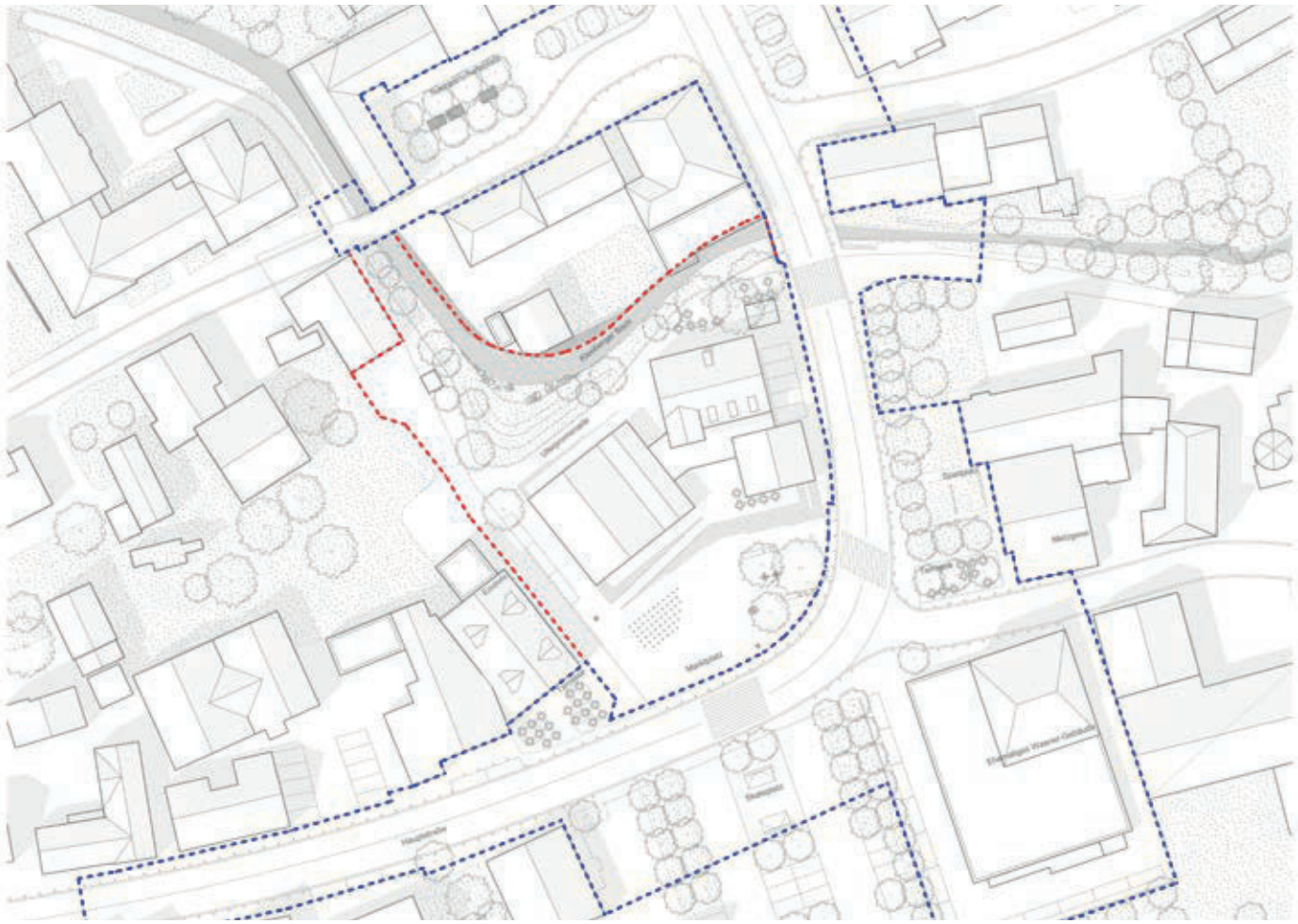
010619

1010

Architekt / Landschaftsarchitekt
MK Architekten
Emiliya Mykhaylyuk, Architektin
Rosenbergstraße 61
70176 Stuttgart

SSLA
Udo Miltner, Landschaftsarchitekt
Thaerstraße 23
10249 Berlin

Mitarbeit
Oleksandra Kolesova
Stephan Schmidt



1. Rundgang

090217

1011

Architekt / Landschaftsarchitekt
Heim Kuntscher Architekten und Statdplaner BDA
Dipl.-Ing. Markus O. Kuntscher, Architekt, Stadtplaner
Dipl.-Ing. Florian Heim, Architekt
Maximilianstraße 54
80538 München

Planstatt Senner Landschaftsarchitektur, Umweltplanung, Stadtentwicklung
Dipl.-Ing. (FH) Johann Senner, Freier Landschaftsarchitekt
Breitlstraße 21
88662 Überlingen

Mitarbeit
Susanne Haas
Philip Schmoeger
Martin Hirscher

1. Rundgang

830905

1019

Architekt / Landschaftsarchitekt
Landschaftsarchitekt Alexander Over
Dipl.-Ing (FH) Alexander Over, Landschaftsarchitekt
Jahnstraße 37
80469 München

Mitschelen + Gerstl Architekten PartG mbB
Dipl.-Ing. (FH) Fritz Gerstl, Architekt
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Mitschelen, Architekt
Neuburgerstraße 43
94032 Passau

Mitarbeit
Johannes Schneider